

jedoch in verschiedener Zahl und Güte. Daneben hat aber jedes dieser Länder gewisse Besonderheiten.

So ist Nordamerika der Hauptlieferant für Biber, Nerz, Zibetkatze, Pelzrobbe und der einzige Lieferant für Bisam, Skunks und Waschbär (im Handel „Schupp“). — Sibirien liefert in größter Zahl Eichhörnchenfelle, Hermelin und Iltis, ferner die feinsten Zobel-, Silberfuchs- und Seeotterpelze. Ostasien (Mongolei, Mandschurei und China) bringt vor allem Murre, Zentralasien Lämmerfelle auf den Markt. — Die Wälder Europas liefern in größter Menge Rotfuchse und verschiedene Marderarten. Australien ist die Heimat des Opossum, Südamerika die der Nutria und der Chinchillamaus.

**Pelzhandel.** Im Pelzhandel Nordamerikas spielt neben zahlreichen anderen Gesellschaften und Firmen noch immer die größte Rolle die bereits 1670 gegründete englische „Hudson's Bay Company“, die an der Küste der Hudson-Bai und im Inneren zahlreiche Faktoreien unterhält (s. Abb. 60). Von diesen Stationen aus unternahmen früher die Pelzsammler lange und abenteuerliche Wasserreisen in Birkenrindenkanoes. Heute sind Dampfer und Leichterfahrzeuge an deren Stelle getreten, und die Eisenbahn wird soviel wie möglich benutzt. Hauptausfuhrort für die kanadischen Felle ist heute Montreal, von wo diese zu den großen Londoner Frühjahrsauktionen gehen. Im Innern sind Winnipeg und Edmonton am Nord-Saskatschewan die wichtigsten Sammelplätze. Hauptsitze des Pelzhandels der Union sind New York, Chicago und St. Louis. Die Alaskaausbeute kommt hauptsächlich nach San Francisco, Seattle und dem südlich davon gelegenen Takoma. Die Ausfuhr amerikanischer Felle geht nach London und Leipzig. — In Asien sind die Eingeborenen Ostsibiriens, die Tungusen, Tschuktschen, Kamtschadalen u. a. eifrige Pelztierjäger. In vielen Jagdbezirken finden, wenn die Jagdzeit zu Ende geht, kleine Jahrmärkte statt, zu denen die Jäger ihre Ausbeute bringen. Vor dem Kriege bereisten von Ochotsk, Irkutsk, Jakutsk und anderen Orten aus europäische Fellaufkäufer in langen winterlichen Schlittenreisen das ganze Gebiet bis an die Küsten des Eismeer und Großen Ozeans, um die erlegten Felle den Eingeborenen gegen Waren „erster Notwendigkeit“: Pulver, Mehl, Tee, Zucker, Tabak, eiserne Werkzeuge und Branntwein, unmittelbar abzuhandeln. Indem die Ware nun von Hand zu Hand ging, vom kleinen Einkäufer zum größeren Händler, gelangte sie schließlich auf die Hauptmärkte von Jakutsk, Ischim, Irbit (Weihnachtsmesse) und auf die große Augustmesse von Nishnij Nowgorod, von da auf den russischen Binnenmarkt (Moskau) und ins Ausland. Nach Nishnij Nowgorod strömte über Kasan auch die Masse der wertvollen „Persianer“, der Lammfelle aus dem transkaspischen Gebiet. Kleinere Mengen von Waren wurden aus dem äußersten Osten auch über Wladiwostok ausgeführt. Nach dem Kriege wurde der russische Pelzhandel zunächst Staatsmonopol. Die Regierung unterhielt an zahlreichen Stellen des Reiches Sammelplätze und brachte den Ertrag vor allem auf den Auktionen zu Leipzig, daneben in London und Paris zur Versteigerung. Neuerdings scheint man dem Privathandel wieder größere Freiheit eingeräumt zu haben, indem im fernen Osten jetzt die Amerikaner eine besondere Rolle spielen.